

# MIT FRÜHERKENNUNG MENSCHENLEBEN RETTEN

Mit einem aus Mitteln des Innovationsfonds finanzierten Vorhaben soll die Früherkennung bei Menschen mit familiärem Darmkrebsrisiko in Bayern verbessert werden. Im Rahmen eines Pressegesprächs im Oktober stellten die Beteiligten das Projekt in München vor.

Darmkrebs  
in der Familie?

sprich  
drüber!

**D**er Titel des Projekts, das aus dem bundesweit ausgeschriebenem Innovationsfonds mit rund elf Millionen Euro gefördert wird, lautet „FARKOR – Vorsorge bei familiärem Risiko für das kolorektale Karzinom“. Eine der Protagonistinnen ist die Präsidentin der Felix-Burda-Stiftung, Dr. phil. Christa Maar. Die promovierte Kunsthistorikerin sagte bei dem Pressegespräch, dass sie mit der Stiftung seit Jahren dafür kämpfe, valide Daten über das familiäre Risiko von Darmkrebs zu ermitteln und nun die Chance dafür gegeben sei. Wenn das Projekt gut laufe, ließen sich die Ergebnisse auch auf das gesamte Bundesgebiet übertragen.

Zielgruppe von FARKOR, das seit 1. Oktober 2018 läuft und Ende März 2020 abgeschlossen werden soll, sind alle 25- bis 49-jährigen Frauen und Männer in Bayern. Unter dem Slogan „Darmkrebs in der Familie? Sprich drüber!“ sollen sie ermuntert werden, mit ihrem behandelnden Arzt über das Thema Darmkrebs in der Familie zu sprechen. Beteiligt sind Hausärzte, Frauenärzte, Urologen, Onkologen, Hautärzte, Gastroenterologen und fachärztliche Internisten. Insgesamt 15.000 Ärzte in Bayern wurden von der KVB um Mitwirkung an dem Programm gebeten. Zudem schreiben die Krankenkassen sogenannte Indexpatienten an, also bereits an



Die Referenten beim Presse-termin um Pedro Schmelz (Zweiter von links) und Christa Maar (Fünfte von links).

Darmkrebs erkrankte Versicherte. Diese sollen wiederum Familienangehörige dazu bewegen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und die Möglichkeit einer kostenfreien Familienanamnese sowie – bei vorliegendem Risiko – die Möglichkeit zum Stuhltest beziehungsweise zur Koloskopie zu nutzen.

Wie der erste stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KVB, Dr. med. Pedro Schmelz, bei dem Pressegespräch erklärte, würden Bayerns Haus- und Fachärzte sich seit jeher sehr engagiert an den verschiedenen Programmen zur Früherkennung schwerer Erkrankungen beteiligen. Eine große Anzahl von ihnen soll nun dafür gewonnen werden, sich an FARKOR zu beteiligen. So könne man eine ausreichende Datenbasis schaffen, die dann wiederum

von den Wissenschaftlern der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) für weitergehende Studien genutzt werden kann. „Wir werden dieses Projekt mit großer Vehemenz vorantreiben“, kündigte Schmelz an. Denn: „Mit FARKOR können wir gemeinsam Menschenleben retten.“

Interessierte Ärzte finden weitere Informationen sowie die Anmeldeunterlagen unter [www.kvb.de](http://www.kvb.de) in der Rubrik *Abrechnung/Vergütungsverträge/FARKOR*. Für Interessierte gibt es auch die gut verständliche Internetseite [www.darmkrebs-in-der-familie.de](http://www.darmkrebs-in-der-familie.de), die unter anderem eine Auflistung aller teilnehmenden Ärzte enthält.

*Martin Eulitz (KVB)*